

Montag, 23. 7. 1975

13% weniger Tote bei Verkehrsunfällen

Im ersten Halbjahr 1975 war die Zahl der Verkehrstoten um 13 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1974 gesunken. Der Verkehrssicherheitsrat hat heute bekanntgegeben, dass die Zahl der Verkehrstoten im ersten Halbjahr 1975 bei 1.100 lag, während sie im ersten Halbjahr 1974 bei 1.260 lag. Der Rat fordert die Fahrer auf, sich an die Verkehrsregeln zu halten, um weitere Verluste zu vermeiden.

Wirtschaft

12 Punkte gestrichen

Die Regierung hat heute bekanntgegeben, dass 12 Punkte aus dem Programm der Wirtschaftlichen Reformen gestrichen wurden. Die Gründe dafür sind, dass diese Punkte nicht mit den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen vereinbar sind. Die Regierung wird die verbleibenden Punkte des Programms weiterhin umsetzen.

Vertagung der Entscheidung über US-Raketenerlieferung an Jordanien

Der amerikanische Präsident Gerald Ford hat seine Entscheidung über die Lieferung von Hawk-Raketen an Jordanien vertagt. Er hat sich heute mit dem israelischen Ministerpräsidenten Golda Meir getroffen, um die Angelegenheit zu diskutieren. Die Entscheidung wird in den nächsten Tagen getroffen werden.

Wichtige Gespräche in Helsinki

Die amerikanische Delegation hat heute wichtige Gespräche mit der finnischen Regierung in Helsinki geführt. Die Gespräche betrafen die Beziehungen zwischen den USA und Finnland sowie die Rolle Finnlands in der NATO. Die amerikanische Delegation ist zufrieden mit dem Verlauf der Gespräche.

TURKEI BESCHLIESST US-LAGER

Die türkische Regierung hat heute beschlossen, ein Lager für amerikanische Atomwaffen in der Türkei zu errichten. Die Entscheidung ist ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit zwischen den USA und der Türkei.

Prozess gegen griechische Militärjunta eröffnet

Der Prozess gegen die griechische Militärjunta ist heute in Athen eröffnet worden. Die Anklagen betreffen die Verbrechen der Junta während ihrer Herrschaft. Die Verhandlungen werden in den nächsten Wochen stattfinden.

erschärfung der Lage in Angola

Die Lage in Angola ist heute noch angespannt. Die Kämpfe zwischen den verschiedenen Fraktionen gehen weiter. Die internationale Gemeinschaft versucht, eine Lösung zu finden, um den Frieden in Angola wiederherzustellen.

ISRAEL NACHRICHTEN

DIENSTAG, 29. JULI 1975 • PREIS: IL 1.40

Afrikanische Aussenminister wollen zum UN-Ausschluss Israels beihelfen

Die Aussenminister von 14 afrikanischen Staaten haben heute in Kampala eine Erklärung abgegeben, in der sie sich für den Ausschluss Israels aus der UN befähigen. Sie fordern die UN-Mitgliedsstaaten auf, Israel aus der UN zu entfernen.

Bürgermeister-Wahlgesetz kommt heute nach Kompromiss zur dritten Lesung

Das Gesetz zur Durchführung von Bürgermeisterwahlen ist heute im Knesset zur dritten Lesung gekommen. Es wurde nach einem Kompromiss zwischen den verschiedenen Fraktionen angenommen. Das Gesetz regelt die Wahlverfahren und die Qualifikation der Kandidaten.

Verhandlungen über Wahlreform-Gesetz blieben ohne jeglichen Fortschritt

Die Verhandlungen über ein Gesetz zur Reform der Wahlverfahren sind heute ohne Fortschritt geblieben. Die verschiedenen Fraktionen sind noch nicht zu einer Einigung gekommen.

KATALOG DER INFORMATIONEN ARBEIT

Das Informationszentrum der Regierung hat heute einen Katalog der Informationen veröffentlicht. Der Katalog enthält Informationen über verschiedene Bereiche der Regierungstätigkeit.

Politische Knessetdebatte faellt aus

Die politische Debatte in der Knesset ist heute ausfallen. Die Abgeordneten haben keine Zeit für die Debatte gefunden.

MAARACH SOLL BERATEN

Der Knessetabgeordnete Maarach soll heute von der Regierung beraten werden. Die Regierung wird seine Meinung zu den aktuellen politischen Angelegenheiten hören.

Die Bestätigung der Likud-Version in zweiter Lesung

Die Bestätigung der Likud-Version des Gesetzes ist heute in zweiter Lesung erfolgt. Die Abgeordneten haben sich für diese Version entschieden.

Am Sonntag hatte die Zentrale der Arbeitspartei

Am Sonntag hatte die Zentrale der Arbeitspartei eine Sitzung. In der Sitzung wurden die aktuellen Angelegenheiten der Partei diskutiert.

China hat einen Satelliten

China hat heute einen Satelliten in die Umlaufbahn gebracht. Der Satellit wird zur Erforschung der Erde eingesetzt.

DAS WETTER

Temperatur: Jerusalem 19-30, Tel Aviv 22-29, Haifa 24-30, Galil 19-31, Kinneret 22-35, Afula 20-34, Lod 20-32, Totes Meer 25-38, Beer Scheva 19-34, Ejlat 26-40 Grad. Wellenhöhe 30-120 cm.

הכנה מ: לאור

aus Israels PRESSE

SADAT SPIELT MIT DOFFELTEN KARTEN

Die arabische Initiative auf einem UN-Ausschuss Israels nötigt laut Elzofe die Frage nach dem Sinn von weiteren Verhandlungen über Teilabkommen auf. Wenn Sadat Israel das Recht verweigern will, UN-Mitglied zu sein, wie will er denn, so fragt die Zeitung, dass diese Organisation einen Faktor innerhalb des zu treffenden Abkommens darstellt? Das Ziel eines jeden Abkommens ist es, die Spannung hier im Nahen Osten zu vermindern und Schritte in Richtung auf einen dauerhaften Frieden zu unternehmen. Der Ausschluss Israels aus der UN auf arabische Initiative hin würde auch diesen Hoffungsschimmer ein für allemal zerstören.

Die Drohungen, die Ägyptens Präsident Sadat bei seiner Pressekonferenz in Kairo ausgesprochen hat, sind nach Ansicht von Haarets nicht geeignet, die laufenden Verhandlungen zu erleichtern. Es ist aber trotzdem möglich, dass Kairo weiterhin ein neues Teilabkommen mit Israel will. Mit seinen zahlreichen Drohungen will Sadat möglicherweise nur seine Verhandlungsposition aus seiner Sicht verstärken. Es scheint immer klarer, dass Ägypten mit dieser Taktik der Drohungen und Druckversuchen bis an die äusserste Grenze gehen will, allerdings ohne diese jemals zu überschreiten. Es ist daher durchaus möglich, dass Sadat seine Position erneut überprüfen wird, wenn er die Antwort Israels in den Händen hält und Washington ihm klarmacht hat, dass eine solche

Überprüfung notwendig sei, um in den Verhandlungen vorwärts zu kommen.

Omer empfiehlt der Regierung einen energischeren Stand gegenüber der ägyptischen Politik der Drohungen. Man muss Kairo klarmachen, dass falls es diesverweigern will, UN-Mitglied zu sein, wie will er denn, so fragt die Zeitung, dass diese Organisation einen Faktor innerhalb des zu treffenden Abkommens darstellt? Das Ziel eines jeden Abkommens ist es, die Spannung hier im Nahen Osten zu vermindern und Schritte in Richtung auf einen dauerhaften Frieden zu unternehmen. Der Ausschluss Israels aus der UN auf arabische Initiative hin würde auch diesen Hoffungsschimmer ein für allemal zerstören.

NEUE KRAEFTEBILANZ IM NAHEN OSTEN

Die Königin Hussein von Jordanien in den USA bestellt hat, zeigt nach Meinung von Dawar auf, dass er an einem möglichen neuen Krieg der Araber gegen Israel aktiv teilnehmen will, da die Anzahl der Raketen weit über die defensiven Bedürfnisse des Hohenkommandos gehen. Möglicherweise will Hussein mit diesen Raketen auch Terroristenhasen in seinem Land schützen, von denen aus Mordattentate nach Israel unternommen werden sollen.

Der Konflikt, in den die USA mit einigen europäischen NATO-Partnern verwickelt sind, schwächt die Position der Vereinigten Staaten im Mittelmeerraum. Scheerem betont weiter, dass die Auseinandersetzung mit der Türkei, die bisher zu den treuesten Verbündeten zählte, Amerika gewisse Schwierigkeiten in seiner globalen Politik bereiten.

Finanzministerium erläutert die neuen Abzugstabellen

Mit einem gründlichen Studium der neuen Abzugstabellen stellen die Arbeitgeber in diesen Tagen den Gehaltsstufen für den Monat Juli zusammen. Trotz aller Erläuterungen wird es hierbei aber zweifelsohne zu Missverständnissen oder zumindest zu Unklarheiten kommen, die inzwischen durch weitere Veröffentlichungen des Finanzministeriums nochmals erläutert wurden.

Verheiratete Arbeitnehmer, deren Frau arbeitet, werden sich gewiss darüber wundern, dass sie entsprechend der Abzugstabelle keine „Punkte“ für ihre Kinder erhalten. Sie erscheinen zusammen mit Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen ohne Kinder in der Skala, die nur zwei Punkte, also 200 IL Abzug vom Steuerbetrag vorsieht. Lediglich Steuerzahler, deren Frau nicht arbeitet, erhalten je einen Punkt mehr für jeweils zwei Kinder, also 300 IL bis zu zwei, 400 IL bis zu vier, 500 IL bis zu sechs Kindern usw. Aber bei genauerem Lesen der Erläuterungen ergibt sich, dass auch Arbeitnehmer, deren Frau arbeitet, einen Steuerbetrag erhalten, wenn sie Kinder haben. Der Unterschied ist nur, dass dieser Abzug erst weiter unten in der Reihenfolge der Abzüge erscheint, nämlich dort, wo die steuerfreie Kinderbeihilfe des Nationalversicherungs-Instituts erwähnt ist. Dass sich der Ben Schachar-Ausschuss für diese Methode entschieden hat, vor allem eine technische Begründung: Kindergeld wird einestweilen für Arbeitnehmer mit nicht mehr als zwei Kindern vom Arbeitgeber bezahlt, aber später sollen auch diese Arbeitnehmer, ebenso wie bereits jetzt jene mit drei und mehr Kindern, die Beträge di-

rekt vom Brutto Lohn überwiegen erhalten. Die jetzt veröffentlichte Abzugstabelle nimmt also bereits auf diese spätere Lösung Rücksicht.

Nur alleinstehende Frauen, verwitwete oder geschiedene, die Kinder haben, werden in der Abzugstabelle mit Zusatzpunkten bedacht. In allen übrigen Fällen erhält also der Vater des Kindes einen Steuerabzug. Nun gibt es aber den Fall, dass die Eheleute ohne formelle Scheidung getrennt voneinander leben, wobei sich das Kind oder die Kinder in den Händen der Mutter befinden. Wenn dem so ist, muss sich die Frau an die Steuerbehörde wenden und unter Darlegung der Situation eine Gleichstellung mit den Bestimmungen über die geschiedene Frau beantragen. Erst nach Erlangung einer Bestätigung hierüber steht auch ihr der Freibetrag entsprechend der Zahl der Kinder zu.

Die Invaliden verloren den grössten Teil ihrer bisher zugewandten Freibeträge. Unverändert bleiben nur noch die

Vergünstigungen für Blinde und 100 prozentige Invaliden in Kraft. Steuerzahler mit einem niedrigeren Invaliditätsgrad, sogar wenn sie Opfer der Nazi-Verfolgung sind, besitzen nicht mehr die bisherigen Steuervergünstigungen; zumindest nicht bis zum Inkrafttreten einer Sonderregelung, die angekündigt wurde. Dagegen bleiben Zahlungen des Nationalversicherungs-Instituts für den Unterhalt eines Fahrzeuges ganz und für Fahrten zum Arbeitsplatz zumindest teilweise von der Einkommensteuer befreit; Vergütungen zur Fahrzeugversicherung wurden aber steuerpflichtig.

Für alle Pflichtanleihen, die während der ersten drei Monate des laufenden Steuerjahres (Mai-Juni) vom Gehalt abgezogen wurden, gelten die Bestimmungen der Steuerreform noch nicht. Diese Abzüge sind also nach der bisherigen Methode zu behandeln, wobei jedoch ein Ausgleich in der Jahresabrechnung mit der Steuerbehörde vorgenommen ist.

Vergütungen für Fahrzeughaltung stehen zwar noch in le-

hafter Diskussion, aber nach den bisher veröffentlichten Erläuterungen sind alle Beiträge des Arbeitgebers zum Unterhalt und für die Benutzung von Fahrzeugen, die auf den Namen des Arbeitnehmers eingetragen sind, voll steuerpflichtig, ganz gleich, in welcher Weise diese Vergütung bezahlt wird. Für Fahrzeuge auf den Namen des Betriebes, die dem Arbeitnehmer zur Fahrt zum Arbeitsplatz und zurück zur Verfügung stehen, gilt künftig eine „Bewertungstabelle“ zur Berechnung der Steuerpflicht. Ein Personen-

wagen wird hierbei höher als ein Lieferwagen und ein grosser Fahrzeug höher als ein kleiner bewertet. Folgende Summen müssen in diesen Fällen dem steuerpflichtigen Arbeitseinkommen zugeschlagen werden: Personenvagen bis zu 1.300 ccm 1.020 IL bis zu 1.800 ccm 1.440 IL bis zu 2.000 ccm 1.865 IL und über 2.000 ccm 2.455 IL pro Monat, jedoch für Lieferwagen bis zu 1.300 ccm nur 400 IL, bis zu 1.800 ccm 490 IL, bis zu 2.000 ccm 570 IL und über 2.000 ccm 700 IL pro Monat.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Obst wurde endlich billiger

Die Angleichung der Obst- und Gemüsepreise auf den Märkten an jene der wöchentlichen Vorzugs-Preisliste des Landwirtschaftsministeriums setzt sich zum Vorteil der Hausfrau fort.

Obst ist jetzt endlich wesentlich billiger geworden. Pfannkuchen kosten nur noch 2.40 IL im Laden und 2.50 IL auf dem Markt. Pfirsiche 3.05 IL bzw. 3 IL pro kg. Dagegen lohnt es sich, Weintrauben auf dem Markt einzukaufen, wo sie in annehmbarer Qualität schon zum Kilopreis von 1.80 IL zu haben sind, während das günstigste Ladenangebot bei 2.60 IL liegt. Ganz stark sind die Marktpreise für Wassermelonen gefallen, im allgemeinen auf 1 IL, aber 80 Ag. und sogar 50 Ag. für das kg sind schon keine Ausnahmen mehr.

Der Einkauf von Gemüse empfiehlt sich aber einweilen noch in den Selbstbedienungsläden. Dort werden Tomaten für 1.40 IL, Mohrrüben für 1.90 IL und Chazilim für 1.20 IL pro kg angeboten. Auf dem Markt kosten diese Sorten in ähnlicher Qualität 1.50 IL, 2.50 IL bzw. 1 IL. Allerdings gibt es Kartoffeln jetzt in den Läden erst ab 1.95 IL und auch Zwiebeln erst ab 1.05 IL pro kg.

Mehr und mehr stellt sich heraus, dass der Sonntag recht günstiger Einkaufs- und Markttag ist. In den Wochenenden flirrt es mit billigen Preisen abgestossen, um Geld und Platz für die frische Ware, die gewöhnlich erst am Montag eintrifft, zu gewinnen.



Gründerin und Leiterin
EDIS DE PHILIPPE
28. SAISON 1975

SPIELPLAN BIS SAISONENDE
TEL AVIV:
Juli — 30.
August — 2, 5, 9, 10, 11.
JERUSALEM: 4, 8.
HAIFA: 7, 8.

SHOW BOAT
Das Musical, das vom Publikum und von den Kritikern viel Lob erntete

OPERNFESTEN:
12.8. — 19.

Feierliche Eröffnung der 29. Saison 1975/1976
Spielplan für den Monat SEPTEMBER

ISRAEL-PREMIERE

Tel-Aviv, September: 7, 9, 13, 17, 28.
Haifa: „Armon“-Saal 11.9.
Jerusalem: Binjamin Ha'uma 22.9.

LAKME
Grande Opera von Leo Delibes unter Mitwirkung eines grossen Ensembles von Sängern und Tänzern

Zusätzliche Aufführungen auf Wunsch des Publikums — der grosse Erfolg des phantastischen Musicals

SHOW BOAT

Tel-Aviv, September: 8, 16, 20, 23

Tel-Aviv, 21.9. **MADAME BUTTERFLY**

Zahal-Soldaten sind berechtigt Einladungskarten nur beim Kzin Ha'ir Tel Aviv zu erhalten.

Ermässigte Karten an der Opernkasse erhältlich

Sonderdienst für den Kartenvorverkauf: Tel Aviv, Allenby 1, Tel. 57227.

Arbeiterkräfte werden gebeten schon jetzt die Karten für „Lakme“ zu bestellen.

Zur Verfügung des Publikums neuer grosser Parkplatz. Einfahrt v. Herbert Samuel und Hajakonstrasse.

Parkerlaubnis für Fahrzeuge auf Tel Avivs Gehsteigen empfohlen

Das Verkehrsreferat der Stadtverwaltung von Tel Aviv hat vorgeschlagen, das Parken von Fahrzeugen auf Gehsteigen zu bewilligen.

Diese Erlaubnis soll allerdings nur für Nebenstrassen gelten, die von vornherein bestimmt werden. Als Begründung gilt zunächst, dass ohnehin Tausende von Autobesitzern ihre Fahrzeuge Tag für Tag auf den Gehsteigen parken und nur ein kleiner Teil von ihnen hierfür bestraft werden kann.

Aus der offiziellen Begründung, die Vizebürgermeister David Schiffmann gab, ergibt sich aber mit aller Deutlichkeit, dass Meinungsverschiedenheiten zwischen der Stadtverwaltung und dem Verkehrsministerium hinter dieser Empfehlung stehen. Die Stadtverwaltung wollte 600 zusätzliche Parkplätze schaffen, erhielt aber die hierfür zugesagten Geldmittel vom Verkehrsministerium nicht überwiesen. Statt dessen will das Ministerium aufzwingen, aber die Stadtverwaltung weiss besser, was für die Bewohner von Tel Aviv gut ist, erklärte Schiffmann. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die ministerielle Genehmigung zum Bau einer neuen

Autobus-Zentralstation unter gleichzeitiger Weigerung, für den Ausbau der Zufahrtsstrassen zu sorgen. Solche Meinungsverschiedenheiten können nur durch

Selbsthilfe der Stadtverwaltung überwunden werden, wenn es nicht zu einer grösseren Verkehrsinstabilität in Tel-Aviv kommen soll.

LANDESPANORAMA

Sieben Familien, deren Wohnungen bei der Gasexplosion in Jerusalem zerstört worden waren, können in dieser Woche in Übergangswohnungen einziehen. Bisher waren sie in Hotels untergebracht worden. Die Wiederherstellung ihrer Wohnungen wird einige Monate in Anspruch nehmen.

Der Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek erklärte in einer Aussprache mit Einwohnern des Viertels Morascha (Mursara), dass die Stadtverwaltung alles tun wird, um den Lebensstandard in diesem Viertel zu heben. Vor allem sollen die Wohnverhältnisse und die kulturellen Bedingungen verbessert werden. Die Stadtverwaltung von Bethlehem muss zwei wichtige Entwicklungspläne nämlich den Bau einer Autobusstation und eines Marktes zurückstellen, da sie nicht das erbetene Geld aus Jordanien erhalten hat.

12 Studenten aus Ofakim wurden vom Staatspräsidenten Prof. Katzir empfangen. Sie haben Stipendien aus einem Fonds erhalten, den das Amt des Präsidenten und die Ortsverwaltung von Ofakim gemeinsam geschaffen haben.

Die Familie des verstorbenen Dr. Bezouon Kaduri hat Stipendien für Studenten zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten verfassten, die sich mit der Erforschung der Geschichte von Tel Aviv befassen.

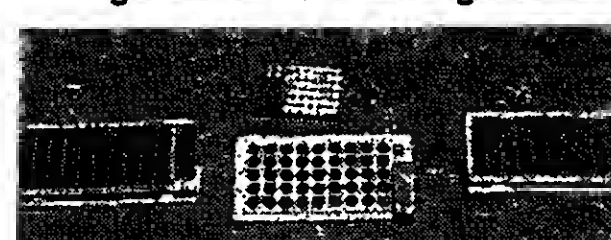
In der Nähe von Akko wurde ein Sommerlager für 500 Kinder aus bedürftigen Familien aus dem Westergalilee eröffnet. Die Sozialverwaltung der Militärverwaltung hat die Organisation und die Kosten für dieses Sommerlager übernommen.

Derzeitige Wetterbedingungen schaffen manche Schwierigkeiten

Die Beziehungen zwischen einzelnen Autolenkern, Streitigkeiten unter den Bürgern, die freudig in einer Warteschlange stehen — all dies geht, wie die Meteorologen erklären, auf das Konto der besonders schwierigen Wetterbedingungen, die zur Zeit in Israel festzustellen sind.

Der nächtliche Sommer ist niemals einfach. Auch wenn Touristen begeistert von der orientalischen Wetterlage, die ihnen die Möglichkeit zum Be-

Funkgeräte mit Sonnenenergie-Antrieb



(WT) — In einigen Zahal-Einheiten werden Trockenbatterien gegen Vorrichtungen, welche elektrischen Strom aus der Sonnenenergie gewinnen ausgetauscht.

Diese neuesten Geräte haben alle Phasen der Erprobung mit gutem Erfolg bestanden. Sie sind aus Sonnenenergie-Zellen und einem Akkumulator zusammengefasst, in denen die elektrische Energie, welche bei Tag erzeugt wird, für die Nachtstunden aufgespeichert werden kann.

Die Grundinvestition ist allerdings relativ hoch: Einer der erwähnten Akkumulatoren kostet 700 IL und die Sonnenzellen werden mit 300 Dollar pro Einheit veranschlagt. Allerdings muss in Betracht gezogen werden, dass eine Sonnenzelle dieser Art fünf bis fünfzehn Jahre ohne weitere Ausgaben funktionieren kann. Demgegenüber muss in Rechnung gezogen werden, dass die derzeit benutzten Trockenbatterien je 50 bis 190 IL kosten, sodass im Endeffekt die Sonnenbatterien bedeutend billiger sein werden.

Im Stab des Generalinspektors für Verbindung und Elektronik beschäftigt sich ein Wissenschaftler mit diesem Problem, er plant darüber, Sonnenzellen zu konstruieren, welche den Feld-einheiten Lichtstrom liefern können. Die Planung und Erpro-

bung dieses Projekts wird wahrscheinlich einige Jahre dauern, aber auch diese Investition wird lohnen, denn sie erspart den Gebrauch eines Generators, welcher mit teurem Brennstoff angetrieben wird und bei der Arbeit ein starkes Geräusch erzeugt.

In fernerer Zukunft wird man auf der Basis von Sonnenzellen auch Heisswasser erzeugen sowie Klimaanlage betreiben können. Weiter ist in Aussicht genommen, mit Hilfe dieser Zellen die Akkumulatoren von Kampfanlagen aufzuladen, ohne dass deren Motoren angelassen werden müssen.

Mehr Vereinsveranstaltungen in der Ferienzeit dieses Jahres

Im Gegensatz zu den üblichen Urlaubsperioden, die man im Juli und August jeden Jahres in Israel registrieren kann, muss in diesem Jahre festgestellt wer-

den, dass zahlreiche Veranstaltungen zahlreicher Organisationen stattfinden, während ansonsten kaum ein Abend veranstaltet wird.

Sowohl Logen der Bnei Brit als auch solcher anderer ähnlicher Institutionen haben Sonderveranstaltungen eingerichtet, weil die besondere Situation des Landes auch eine besondere Einstellung erfordert. In allen möglichen anderen Organisationen kam es ebenfalls zu Abendessen, die nicht vorausgesehen worden waren.

Trotz des schweren Sommers hat es sich herausgestellt, dass die Institutionen gezwungen sind, sich mit Problemen zu beschäftigen, die bei der Hitze ansonsten nicht angesprochen werden können. Dadurch kam es zu Entscheidungen, die ansonsten nicht erwartet werden sollten.

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unserer teuren

RUTH ROSEN geb. BÄHR

findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG Donnerstag, 31. Juli 1975, um 5.30 Uhr nachm., auf dem neuen Friedhof in Kfar Saver, Haifa, statt.

Treffpunkt um 5.00 Uhr nachm., vor dem Trauhaus, Haifa, Hanassi Blvd. 24a. Autobus steht zur Verfügung. Wir danken allen für die uns erwiesene Anteilnahme.

Gatte: ZEEV ROSEN und die ganze Familie

innen die Möglichkeit zum Be-

Monatsmiete

VILLA in SAVYON

4 Schlafzimmer, grosser Salon und Esstisch. Zentral-Klimaanlage. Grosser gepflegter Garten.

Tel. 762405, zw. 5-7 Uhr nachm.

kleine ANZEIGEN

- Kaufe gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Haushaltsaufösungen. Tel. 472796 Cohen.
- Zahnprothesen Express-Reparaturen in 1/2 Stunde. Zahnklinik E. Zuckermann. Tel. Aviv, King George Str. 5. Telefon 282429.
- Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 576818; wohns: 573223.
- Philipp Hakone kauft Möbel, Antiquitäten, Frigidaire Nachlässe. — Telefon: 834938 wohns: 880711.
- Münzen, Medaillen, Papiergegeld von Israel. Komplette Sammlungen von Münzen der ganzen Welt kauft dauernd gegen Barzahlung A. Schneebaum. Tel. Aviv, Allenby Rd. 94, Tel. 612047.
- Verkauf gepflegte 2 1/2 Zimmer-Luxuswohnung, 1. Stock, über 5000, 2 Balkone, 3 Windrichtungen, ruhige Gegend. Ramat Gan, Tel. 739998.
- HAIFA
- Kaufe gebrauchte Stoffmöbel und Haushaltsaufösungen. Tel. 04-662066, 04-532861, 04-510356 Haifa.

ISRAEL NATIONAL LOTTERY

Gründerin und Leiterin
EDIS DE PHILIPPE
28. SAISON 1975

SPIELPLAN BIS SAISONENDE
TEL AVIV:
Juli — 30.
August — 2, 5, 9, 10, 11.
JERUSALEM: 4, 8.
HAIFA: 7, 8.

SHOW BOAT
Das Musical, das vom Publikum und von den Kritikern viel Lob erntete

OPERNFESTEN:
12.8. — 19.

Feierliche Eröffnung der 29. Saison 1975/1976
Spielplan für den Monat SEPTEMBER

ISRAEL-PREMIERE

Tel-Aviv, September: 7, 9, 13, 17, 28.
Haifa: „Armon“-Saal 11.9.
Jerusalem: Binjamin Ha'uma 22.9.

LAKME
Grande Opera von Leo Delibes unter Mitwirkung eines grossen Ensembles von Sängern und Tänzern

Zusätzliche Aufführungen auf Wunsch des Publikums — der grosse Erfolg des phantastischen Musicals

SHOW BOAT

Tel-Aviv, September: 8, 16, 20, 23

Tel-Aviv, 21.9. **MADAME BUTTERFLY**

Zahal-Soldaten sind berechtigt Einladungskarten nur beim Kzin Ha'ir Tel Aviv zu erhalten.

Ermässigte Karten an der Opernkasse erhältlich

Sonderdienst für den Kartenvorverkauf: Tel Aviv, Allenby 1, Tel. 57227.

Arbeiterkräfte werden gebeten schon jetzt die Karten für „Lakme“ zu bestellen.

Zur Verfügung des Publikums neuer grosser Parkplatz. Einfahrt v. Herbert Samuel und Hajakonstrasse.

Der ri
Zur

men Abzugstabelle

Ghadhafi als Gefahr für das ägyptische Regime

In der ägyptischen Presse gegen Kampagne mehr steckt als herrscht seit Wochen ein Kessel, das blosse Bedürfnis, die Libyschen gegen Oberst Ghadhafi. Der libysche Staatschef ist der Hauptprotagonist der ägyptischen Zeitungskommentare. Fast täglich werden Meldungen über Libyen in Umlauf gesetzt, deren Zuverlässigkeit allerdings oft zweifelhaft erscheint. Sie sind jedoch offensichtlich dazu bestimmt, unter den Ägyptern Misstrauen gegenüber dem „kranken Politiker“, wie ihn die ägyptische Presse zu nennen liebt, wachzuhalten.



„Hochverräter“ kontra „Dorfböbel“: In ihrem „Krieg der Worte“ spüren Ghadhafi (rechts) und Sadat nicht mit persönlichen Anfeindungen.

Offt kreisen diese eher dubiosen Meldungen um die Präsenz sowjetischer Waffen und Fachleute in Libyen. Dass es solche seit den jüngsten libysch-sowjetischen Abkommen in der Tat gibt, bleibt unbestritten. Doch die ägyptischen Nachrichtenmedien tun ihr Bestes, um gewaltig zu übertreiben. Nach libyschen Quellen ist ein Waffenabkommen von 800 Millionen Dollar abgeschlossen worden. Doch Präsident Sadat hat in Interviews selber die Zahl von 12 oder 10 Milliarden Dollar angegeben. Die Libyer gebe zu, dass sowjetische Ausbilder und Fachleute zusammen mit den Waffen eingetroffen seien; die ägyptischen Zeitungen sprechen aber von Tausenden von sowjetischen Fachleuten.

LIBYSCHER ANTI-EGYPTISCHER KAMPAGNE

Man kann sich fragen, was die ägyptische Kampagne für einen Sinn hat. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Libyer ihrerseits kein Mühe scheuen, um die Ägypter zu provozieren, wenn auch — bei der Beschränktheit der ihnen zur Verfügung stehenden Nachrichtenmedien — ihre Pressekampagne gegen Ägypten weder im Niltal noch sonstwo in der arabischen Welt allzuviel Beachtung findet. Während Präsident Sadat am 5. Juni feierlich den Suezkanal eröffnete, organisierte Ghadhafi in Libyen „spontane“ Volksdemonstrationen gegen diesen „Akt des Defaitismus“. Ghadhafi hatte auch die beiden radikalen Palästinaführer Habisch und Jibril nach Tripolis geladen; sie hielten dort Reden, in denen sie ihre These lancierten, nach welcher die Eröffnung des Kanals durch Sadat „einen Verrat am palästinensischen Volk“ darstelle. Der ganze Auftritt wurde natürlich übers Radio in die arabische Welt ausgestrahlt. Für diese Inszenierung scheinen sich die Ägypter übrigens dadurch revanchiert zu haben, dass sie dem amerikanischen „Newsweek“ die Meldung zu steckten, Ghadhafi habe Habisch 16 Millionen Dollar bezahlt, damit er Sadat ermorde.

FUNDAMENTALISTISCHE KIPPERN IN ÄGYPTEN

Es ist wahrscheinlich, dass hinter der starken ägyptischen

WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE: Er ist der Beste.

seiner libyschen Anhänger. Auch bei den Libyern handelt es sich um Muslime, die der plötzliche Oel-Reichtum dazu veranlasst hat, sich einem modernen Lebensstil zuzuwenden. Und die versuchen, ihren islamischen Glauben damit in Übereinstimmung zu bringen. Die Mechanik, die dazu führt, ist stets die gleiche: man sucht zu den unverfälschten Quellen der Religion zurückzukehren. Die religiöse Gleichgültigkeit bringt leicht auch politische Gemeinsamkeiten mit sich. Vom religiösen Fanatismus ist kein weiter Weg zum politischen, und die Ägypter haben guten Grund zu befürchten, dass ihre Fundamentalisten ihn zurücklegen könnten. Sie haben mehrmals Fanatiker angeklagt, die politische Mord- oder blutige Umsturzversuche durchführen wollten, sie hätten mit den Libyern konspiriert. So vor allem die Verschwörer jenes seltsamen Umsturzversuchs, der sich im vergangenen Jahr in der Schule für Armeingenieure abspielte. Eine Gruppe von Kadetten unter Leitung eines religiösen und politischen Eiferers suchte damals in das Waffenmagazin der Schule einzubrechen, sich der Waffen zu bemächtigen; die Gruppe soll vorgehabt haben, die ägyptische Nationalversammlung zu stürzen, wo Sadat gerade eine Rede hielt. Das Vor-

haben wurde vereitelt, jedoch erst, nachdem es gegen 20 Menschenleben gekostet hatte. Drei der Verantwortlichen sind vor kurzem zum Tode verurteilt worden. Den Anführer jenes Anschlages wolken die ägyptischen Zeitungen mit Libyen in Verbindung bringen, vor dem Richter ist dieser Aspekt des Anschlages nicht zur Sprache gekommen.

Ob in jenem Falle eine Verbindung bestand oder nicht — deutlich ist jedenfalls, dass die gegenwärtig agierenden Gruppen von Fanatikern und Fundamentalisten den Libyern gefährliche Handhaben bieten können, falls diese, wie die Ägypter offensichtlich fürchten, in der Tat Umsturzpläne oder Anschläge gegen das ägyptische Regime schmieden sollten. Die Polemik in den Zeitungen gegen den „kranken Führer Ghadhafi“ und seine Aktionen und Pläne dürfte aus diesem Grunde in erster Linie innenpolitisch präventiver Natur sein. Je erfolgreicher Ghadhafi als ein aus dem Gleichgewicht gekommener Fanatiker gehandelt werden kann, desto unwahrscheinlicher wird, dass seine Pläne und Aktionen unter den fundamentalistischen Muslimen Ägyptens ein Echo finden, das Sadat und seinem Staat gefährlich werden könnte.

Die Föderation am Persischen Golf:

DIE »SIEBEN ZWERGE«

Die von sieben Fürstentümern am unteren Golf gebildete „Föderation Arabischer Emirate“ ist am 2. Dezember 1971 nach dem endgültigen Abzug der traditionellen englischen Schutzmacht aus der Taufe gehoben worden. Der damit jüngste nahöstliche Oelstaat kann sich aber hinsichtlich seiner Ausdehnung, seines Reichtums und wachsender politischer Bedeutung sehr wohl mit den grossen drei, Saudi Arabien, Iran und Kuwait, messen. Flächenmässig liegt das sich zwischen der Halbinsel Qatar und dem Sultanat Oman erstreckende Gebiet der Vereinigten Emirate nach den saudischen, iranischen und omanischen Nachbarn an vierter Stelle vor Kuwait, Qatar und Bahrain. Am vierten Platz lagen Abu Dhabi und die mit ihm konföderierten Kleinststaaten der Piratenküste 1974 nach hinsichtlich der Erdölförderung mit rund 82 Millionen Jahrestonnen. Damit hat es selbst Grossproduzenten wie Libyen oder Indonesien überbunden und ist Kanada oder dem Irak hart auf den Fersen.

Politisch hat sich der Präsident des Bundes Emir Zayed Ben Sultan von Abu Dhabi mit seiner Parole von der „Einheit und Eintracht am Golf“ zu der hier ionangebenden Persönlichkeit entwickelt. Zwischen den oft

widersprüchlichen Interessen der mittelländischen Grossmächte Saudi Arabien und Iran spielt er dem schon 1968 konzipierten Projekt einer ursprünglich grösseren Golf-Föderation mit Abu Dhabi und Duha als Kernrollen ausstiegen waren, bekommen heute auf einmal den immer kräftigeren Sog des erstarkenden Nachbarn zu spüren.

Das Emirat Abu Dhabi war von Anfang an auf Grund seiner beherrschenden Ausdehnung, Prosperität und Bevölkerungsstärke zur Führerrolle in der neuen Föderation bestimmt. Das Hoheitsgebiet des Emirs umfasst zwei Drittel des gesamten Bundesstaats ein, umfasst neben einem langen Küstenstreifen und zahlreichen Golfinseln d. tief im Inneren liegenden Oelfelder von Bu Hasa und Habschun sowie die für die Lebensmittellieferung der Region nicht minder wichtigen Oasen von Liwa und Buraimi. Bei Grenzstreitigkeiten mit den Saudis kommt Emir Zayed Ben Sultan aus dem „Al“



ZAIED VON ABU DHABI

die Rolle des Züngelns an der Waage. Die Ablenkung des an und für sich mächtigeren Kuwait auf Palästinafrage, Nahostkonflikt und neustens auch auf afrikanische Interessensphären vom Südsudan bis Mali hat den Emir von Abu Dhabi und seine Mitregenten in der Golfregion zur an Ort und Stelle dominierenden Vormacht werden lassen. Die Kleinststaaten Qatar und Bahrain, die im Sommer 1971 ans-



MUHAMMAD VON FUDSCHAIRA

(Dynastie) Nahjan seine Oberhoheit über die Oasengruppe im Sommer 1974 endgültig behaupten. Die starke Persönlichkeit des Fürsten in Verbindung mit der den Nahjaniden am Golf seit alters her nachgesagten Pflichtigkeit sind ein weiterer wichtiger Aktivposten auf dem Konto von Abu Dhabs Vorrangstellung innerhalb des Herrscherbundes und im ganzen Südoften der arabischen Halbinsel.

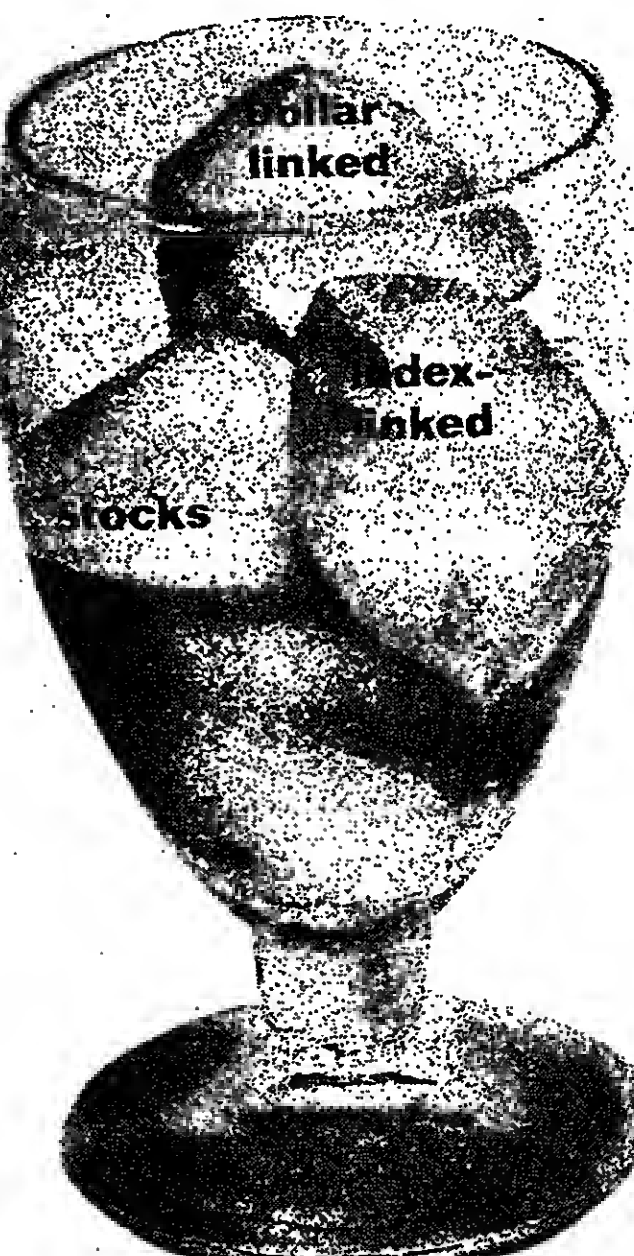
Von grösster Bedeutung ist natürlich die Erdölproduktion des Emirats, die 85 Prozent der Fördererog in der Gesamtföderation ausmacht. Selbst in den letzten Jahren der nahöstlichen Produktionsdrosselungen hat Zayed Ben Sultans weitreichender Erdölminister, der junge Manas Said al-Athba, durch eine massvolle Haltung den internationalen Vertriebsgesellschaften gegenüber das schwarze Gold noch reicher strömen lassen können.



RASCHID VON DUBAI

Das ist sonst nur in Saudi Arabien und in Iran der Fall gewesen, während alle anderen Produzentenländer des Nahen und Mittleren Ostens einen spürbaren Rückgang zu verzeichnen hatten. Die 1972 vor Beginn der Erdölkrise bei rund 50 Millionen Jahrestonnen liegende Förderung Abu Dhabs wurde selbst im Boykottjahr 1973 auf 62 Millionen angehoben, und hat 1974, als sich der Rückgang des Petrolkonsums als Folge der überhöhten Preise anderswo schon schwer auswirken begann, einen weiteren Zuwachs auf 68 Millionen Tonnen verzeichnet. Mit Erdölreserven in Höhe von umgerechnet mehr als 20 Milliarden TL war 1974 für Emir Zayed ein echtes Rekordjahr.

(Fortsetzung folgt)



Der richtige Cocktail zur richtigen Zeit

Bei dem „Gawisch“-Fonds wird Ihnen ein Cocktail von etwa 55–60% indexgebundenen, etwa 20% dollargebundenen mit etwa 20–25% Aktien verabreicht. Heutzutage wird wieder einmal eine auf Wertbindung an Index, Dollar und Aktien ausgerichtete Investition bevorzugt, bei richtiger Wahl jeder einzelnen Investitionsart, gemäss ihres relativen Wertes.



»Gawisch«-Fonds

„Gawisch“-Zertifikate können nur gemäss dem am 28.4.1975 veröffentlichten Prospekt erworben werden. Der Prospekt ist in allen Filialen der Bank Leumi, Union Bank, Kupat-Am und Arab-Israel Bank erhältlich.

BANK LEUMI
LE-ISRAEL B.M.

Diese Anzeige ist nicht als Angebot zum Erwerb von Anteilen obigen Fonds anzusehen. Diese Anteile werden nur gemäss dem Prospekt dieses Fonds ausgegeben.

ELLA SAVYON

kleine INZEIGEN

هكذا من الأصل

151-154

WELTPOLITIK — UNSERE AKTUELLE WOCHENSCHAU

DETENTE OHNE ALTERNATIVE

Von ALBERT-CHARLES LANDSMANN

Mit dem KSZE-Gipfeltreffen Ende d. Monats in Helsinki unter der zugesicherten Teilnahme von US-Präsident Gerald Ford wird vor allem für die Sowjetunion — die Politik der Detente einen neuen Höhepunkt erreichen. Dieses Gipfeltreffen wird im europäischen Osten ohne Zweifel zu einer grossen Politchau hochgejubelt, obwohl das Ergebnis gemessen an Aufwand, der sich im Namen der Konferenz (Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) niederschlug, doch ein bescheidenes ausfällt. Zuviele „kann“-Paraphrasen enthält das zu unterzeichnende Schlussdokument an denjenigen Stellen, wo eigentlich „muss“ stehen sollte.

So präsentiert sich dieser Gipfel dem kritischen Betrachter nicht so sehr als Symbol eines tatsächlichen Wandels in den Beziehungen der einzelnen Staaten untereinander, als vielmehr als Ausbühnen für eine Politik, der Missrauen entgegenzubringen fast Pflicht sein muss. Es geht auch in Helsinki nicht mehr um Form als um Inhalt — und genau das ist es, was auch an der Politik der Detente in der letzten Zeit zunehmend zu kritisieren wäre.

Hier in Israel fühlt man sich schon seit längerem von den Grossmächten „verschaukelt“ und macht dafür die Detente verantwortlich. Aber auch in d. anderen Randstaaten d. Einflussphären der beiden Supermächte mückt man gegen die Annäherung, die oftmals einer Umarbeitung der Kleinen gleichkommt, auf. Doch soll uns unsere Forschungsperspektive den Blick auf das Ganze nicht verwehren. Denn tatsächlich hat die Detente eben auch ihre guten Seiten. Man denke nun nicht an die Verbrüderung der Sojus-Kosmonauten und der Apollo-Astronauten im All, vielmehr an die tatsächlich erzielten Fortschritte auf Erden.

Zuerst müsste man da eigentlich die Kriege aufzählen, die nicht stattgefunden haben wegen der Detente. Doch da kommt man in die genau gleichen Schwierigkeiten, wie wenn man versucht, die von der UNO verhinderten Kriege aufzuzählen. So oder so, es sind eine ganze Menge. Nehmen wir hier nur ein kleines, fast nebensächliches Beispiel. Ohne die Politik der Detente bräuchten wir hier in Israel wohl gar keine streikenden Gepäckträger, um den Flughafen Ben Gurion lahmzulegen. Die Kämpfe auf Zypern würden dies viel wirkungsvoller tun. Selbstverständlich hätte die eine Grossmacht Bruderkämpfe im Lager der anderen und die Auseinandersetzung zwischen der Türkei und Griechenland ist ein solcher innerhalb der NATO — nicht vorübergehen lassen, ohne zumindest indirekt einzugreifen — und ein jahrelanger bewaffneter Konflikt mit all seinen Opfern und Leiden wäre die Folge gewesen.

Es gäbe noch verschiedene andere solche Konflikte zu erwähnen, die dank der Detente nicht offen ausbrachen und die daher keine Menschenleben gefordert haben. Diese konsequente Nichteinmischung in zumindest die europäischen Einflussphären der anderen Grossmacht kann natürlich auch tragische Folgen haben. In diesem Zusammenhang wird vielfach auf die Tschechoslowakei im Jahre 1968 hingewiesen, die quasi im Vorfeld der offiziell proklamierten Detentepolitik bereits für diese geopfert worden war. Dass dies nicht zutrifft, zeigt als Gegenbeispiel auch das Nichteingreifen des Westens in die Konflikte in der DDR 1953 und in Polen und Ungarn 1956.

Doch für den Einzelnen zählt

Neben diesen Kulissenkämpfen vor allem das, was man als „menschliche Erleichterungen“ bezeichnet. Auf diesem Feld ist dank der Detente allerhand — wenn auch beileibe nicht genügend — passiert. Familien aus allen möglichen Ländern werden zusammengeführt an dem Ort, an dem sie es wünschen — also im Westen. Menschen können sich wieder mit ihren Freunden jenseits der Grenzen treffen — wenn auch bisher fast einseitig nur im Osten, da den Bewohnern jener Staaten die freie Reisemöglichkeit noch nicht offen steht, zumindest nicht allen. Ältere Personen aus dem Osten dürfen ja — wie die sogenannten Rentnerbesuche aus der DDR heissen — jetzt auch in den Westen hinüberkommen. Zudem hat sich die Möglichkeit zur Informationsübertragung über das Leben auf der anderen Seite erheblich erweitert, weil einerseits vermehrt Zeitungen und andere Publikationen die Grenzen passieren und andererseits sich auch die Oststaaten dem Tourismus jeglicher Art weiter geöffnet haben.

Es bleibt die Frage nach den Schäden. Der Spielraum der kleineren Bündnispartner der Supermächte und vor allem der von ihnen total abhängigen sowie der neutralen Staaten hat sich gewaltig eingesenkt. Wenn Moskau oder Washington aus Detente-Überlegungen heraus etwas nicht wollen, dann nützt dem Kleinen nichts, aber auch gar nichts, um diesen Willen zu bezwingen. Südvietsnam ist genauso wie Kambodscha nicht kommunistisch geworden, weil die beiden Armeen plötzlich schwächer geworden sind, sondern weil die USA ganz einfach den Nachschub abschalteten, um diese Belastung ihrer Beziehungen zur Sowjetunion aus der Welt zu schaffen.

Gerade aber das Beispiel Südvietsnam weckt hier im Lande Abneigungen gegen die Detente-Politik auf. Doch so begrifflich sei auf den ersten Blick erscheinen, langfristig gesehen sind sie hier, wie auch anderswo, falsch angebracht. Nicht etwa weil die Detente über jeden Zweifel erhaben wäre — sondern weil eine vernünftige Alternative fehlt. Die einzige derzeit mögliche Alternative ist der Kalte Krieg, vor dem wir hier aber nicht genug warnen können, denn nur zu gerne schlägt er genau in unserer Gegend in einen heissen und tödlichen Krieg über und bleibt keine Alternative zu jeder, auch zur ungünstigsten Politik.

Es gibt noch viele dieser kleinen positiven Effekte und Erfreulich ist nun einmal, dass

es vor allem die sonst so viel geschmähten Schwächlinge sind, die diese unmögliche Alternative Kalter Krieg nicht zulassen. In der derzeitigen Wirtschaftskrise auch auf den letzten Aufzug angewiesen — und die Oststaaten sind als zuverlässige und langfristige Partner zu recht hoch angesehen. Sie also jetzt politisch vor den Kopf stossen, heisse wirtschaftliche Selbstmord verüben. Ein so geschwächter Westen aber würde dann einem drängenden Osten noch mehr nachgeben müssen, als er dies heute schon zum Leidwesen vor allem der Detente-Gegner schon tut.

Die nicht annehmbare Alternative Kalter Krieg zur Detente würde also mit bestimmt noch grösseren Rückschlägen für den Westen enden. Darum — und vor allem aber auch, weil tatsächlich die Grundidee der friedlichen Koexistenz der Annäherung, wenn auch ohne grundlegende Wandel, der Detente-Politik richtig ist, ist diese Entspannungspolitik trotz all ihrer Nachteile die bestmögliche Politik überhaupt. Jede andere Politik mag zwar logisch richtig sein, wäre aber bestimmt auch tödlicher.

Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt einigten sich bei ihren Besprechungen in Bonn auf Koordination der Wirtschaftspolitik beider Länder, um die Krise die heute in den westlichen Ländern herrscht zu überwinden. Präsident Ford benutzte seinen Aufenthalt in Deutschland, um an einem Picknick amerikanischer Soldaten 120 km südöstlich von Bonn teilzunehmen. Er erklärte vor den Soldaten und ihren Familienangehörigen: „Ich werde nicht zulassen, dass die militärischen Kräfte der USA geschwächt werden.“

Die nicht annehmbare Alternative Kalter Krieg zur Detente würde also mit bestimmt noch grösseren Rückschlägen für den Westen enden. Darum — und vor allem aber auch, weil tatsächlich die Grundidee der friedlichen Koexistenz der Annäherung, wenn auch ohne grundlegende Wandel, der Detente-Politik richtig ist, ist diese Entspannungspolitik trotz all ihrer Nachteile die bestmögliche Politik überhaupt. Jede andere Politik mag zwar logisch richtig sein, wäre aber bestimmt auch tödlicher.

Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt einigten sich bei ihren Besprechungen in Bonn auf Koordination der Wirtschaftspolitik beider Länder, um die Krise die heute in den westlichen Ländern herrscht zu überwinden. Präsident Ford benutzte seinen Aufenthalt in Deutschland, um an einem Picknick amerikanischer Soldaten 120 km südöstlich von Bonn teilzunehmen. Er erklärte vor den Soldaten und ihren Familienangehörigen: „Ich werde nicht zulassen, dass die militärischen Kräfte der USA geschwächt werden.“

Präsident Ford und Bundeskanzler Schmidt einigten sich bei ihren Besprechungen in Bonn auf Koordination der Wirtschaftspolitik beider Länder, um die Krise die heute in den westlichen Ländern herrscht zu überwinden. Präsident Ford benutzte seinen Aufenthalt in Deutschland, um an einem Picknick amerikanischer Soldaten 120 km südöstlich von Bonn teilzunehmen. Er erklärte vor den Soldaten und ihren Familienangehörigen: „Ich werde nicht zulassen, dass die militärischen Kräfte der USA geschwächt werden.“

Kurz notiert

AMIN GREIFT ISRAEL AN

Der Präsident von Uganda, Idi Amin, griff anlässlich der Pan-Afrikanischen Tagung Israel heftig an, und behauptete, dass es Luftbombardements auf die arabischen Staaten vorbereite. Nach seiner Darstellung strebt Israel nicht ernstlich nach einer friedlichen Regelung im Nahen Osten, sondern es will nur Zeit gewinnen. — Die gegenwärtigen

Verhandlungen geben den Israelis die nötige Frist, um ihre militärischen Vorbereitungen abzuschliessen und die modernen Waffen einzusetzen, die sie seit 1973 von den USA erhalten haben.

Die Israelis wollen, laut Amin, den gleichen Angriffskrieg wie im Jahre 1967 beginnen.

UN-GENERAL BEI PERES

Verteidigungsminister Peres empfing den Chef der UN-Truppe, General Sillasvuo und erörterte mit ihm die neuerlichen Verletzungen des Einfluchtungsabkommens durch die Ägypter.

HISTADRUT PRUEFT KASSE DES BETRIEBSRATS DER BANK LEUMI

Die Zentrale Kontrollkommission der Histadrut will die Geschäftsführung der Kasse des Betriebsrates der Bank Leumi prüfen. Es soll festgestellt werden, ob die Verwaltung der Kasse geordnet vor sich geht und den Prinzipien der Histadrut entspricht.

DEUTSCHE SPENDE FÜR RAMBAM-HOSPITAL

Die Stadtverwaltung und der Rotary-Club von Stuttgart haben dem Rambam-Krankenhaus von Haifa ein transportables Gerät gespendet, das den Herzschlag eines Patienten, der sich dabei am an seinem Arbeitsplatz befindet, für die Dauer von zehn Stunden aufzeichnet. Dieses Gerät wurde von den Siemens-Werken in Erlangen entwickelt und ist das erste dieser Art, das in Israel zur Verfügung steht.

WISSENSCHAFTS-ABKOMMEN UNTERZEICHNET

(HM) — Erst jetzt wurde bekannt, dass am 18. Juli in Rom ein Sonderabkommen über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit zwischen den nationalen Forschungsanstalten Italiens und Israels unterzeichnet wurde. Namens Italiens gab es im Tiergarten „Im Vaterschick Prof. Alessandro Fadda, seitens Israels der israelische Botschafter in Rom, Mosche Sasson.

ZUTRITT ZUM PARTHENON VERBOTEN

Touristen dürfen das Innere und die Stufen des Parthenon auf der Akropolis von Athen nicht mehr betreten. Das Verbot, das Archäologen bereits seit Jahren gefordert hatten, wurde jetzt vom Minister für Kultur und Wissenschaft unterzeichnet. Ausnahmen zu Studienzwecken müssen genehmigt werden. Das Verbot wurde verhängt, weil die Schritte hunderttausender Touristen in jeder Jahr nicht wiederholende Schäden an den marmornen Treppentufen und Böden des antiken Tempels hervorriefen.

OSTERREICH KENNZEICHNET ZIGARETTEN

Vom kommenden Jahr an werden in Österreich auf den Zigarettenpackungen der Teet und der Nikotagehalt aufgedruckt sein. Ausserdem ist vorgesehen, einmal jährlich die Zigaretten auf diese Stoffe hin zu überprüfen. Die von Gesundheitsministerin Ingrid Leodolter ursprünglich geplante gesetzliche Regelung, auf den Packungen die Gesundheitsschädlichkeit der Raucherwaren hinzuweisen, wird durch diese neue Regelung ersetzt. Die Zigaretten werden an einem Arbeitsplatz in der Höhe der Hand für die Dauer von zehn Minuten aufzeichnen. Dieses Gerät wurde von den Siemens-Werken in Erlangen entwickelt und ist das erste dieser Art, das in Israel zur Verfügung steht.

80 506 HUNDE IN BERLIN

Die Hundeliebe der Berliner dauert unermüdet an, sie hat sich im vergangenen Jahr sogar gesteigert. Das Statistik-Landeskennzeichen mit, am 1. Januar 1974 seien bei den Steuerbehörden 75 472 Hunde registriert gewesen. Am 1. Januar dieses Jahres seien es 80 506 Hunde gewesen. Damit entfällt auf etwa 25 Einwohner ein Hund. Zahlenmässig die meiste den nationalen Forschungsanstalten Italiens und Israels unterzeichnet wurde. Namens Italiens gab es im Tiergarten „Im Vaterschick Prof. Alessandro Fadda, seitens Israels der israelische Botschafter in Rom, Mosche Sasson.

WISSNSCHAFTS-ABKOMMEN UNTERZEICHNET

(HM) — Erst jetzt wurde bekannt, dass am 18. Juli in Rom ein Sonderabkommen über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit zwischen den nationalen Forschungsanstalten Italiens und Israels unterzeichnet wurde. Namens Italiens gab es im Tiergarten „Im Vaterschick Prof. Alessandro Fadda, seitens Israels der israelische Botschafter in Rom, Mosche Sasson.

ER NICHT STUMM UND PRESSTE SEINE WANGE GEGEN DIE MEINE

„Schon oft — auch in diesem Jahr?“ Nicholas bohrte seine Schnauze zwischen unsere Gesicht. „Weg da, du eifersüchtige Othello! Ja, schon oft, und auch in diesem Jahr, Gra-gal.“ „Erregt umklammerte ich seine Hand. „War das in Mai? An einem Freitag Ende Mai?“ „Er hielt mich an den Schultern von sich ab. „Warum willst du das so genau wissen, Catherine? Ja, Ende Mai war ich in München, ich gesteh' es freiwillig. Weshalb ist das so wichtig?“ „So war es also gewesen — auch damals.“ „Nichts“, sagte ich überwältigt. „Nichts, als das du an allem schuld bist, Ross O'Connor!“

PIILOG

Es ist ein stürmischer Tag im Frühling. Ich sitze an Fenster und schreibe. Nicholas liegt vor dem Kamin. Er schläft, den Kopf auf den Vorderpfoten; eines seiner Ohren zuckt im Schlaf. Er ist nicht mehr so schlank wie früher, und seine Schnauze wird langsam grau.

Die Kletterrosen haben noch keine Blätter. Be jedem Windstoss kratzen die Ranken über die Fensterscheibe. Ich hebe den Kopf und latsche. Ein Lachen vor dem Hans, dass wird die Eingangstür aufgerissen. Schritte poltern über die Fliesen der Halle, stapfen etwas unbeholfen die Treppe hinauf. Ich lege den Füllhalter beiseite. Die Tür wird lärmend aufgedrückt und öffnet sich mit einem Ruck. Nicholas blinzelt und gähnt. Ein kleiner Junge in zerrissenen Hosen stürzt herein, läuft auf mich zu. Ich breite die Arme aus, ziehe ihn auf meinen Schooss und streiche sein schwarzes Haar glatt. Er hat etwas in der schmutzigen Faust — ein paar ungeschickt abgeplückte Veilchen fast ohne Stiel, die er mir entgegenstreckt: „Hier, Mami, die sind für dich!“ Seine Augen sind so blau wie die Veilchenblüten. „Danke, Warren“, sage ich.

(Schluss)

URSULA ISBEL
Nach all diesen Jahren
ROMAN

© GOVERTS KRÜGER STAHLBERG VERLAG GmbH, FRANKFURT a.M. 1974

58.

Ich verlagerte mein Gewicht, um das verletzte Bein zu entlasten. Der unförmige Gips, der mir jede Bewegung erschwerte, erinnerte mich wie so oft während der letzten Tage und Nächte an Chloe. Wieder sah ich ihr Gesicht so grausam deutlich vor mir, die weit geöffneten blauen Augen, und mein Herz krampfte sich zusammen.

Ich legte die Stirn ans Glas des Seitenfensters. Die grünen Wiesen von Tipperary. Wann würde ich sie wiedersehen — nächstes Jahr, in zehn Jahren, niemals mehr? Warum sagte Ross kein einziges Wort, warum half er mir nicht über diese düstere Stimmung hinweg?

„Ich muss Nicholas vor dem Abflug eine Schlafablette geben“, murmelte ich, um das Schweigen zu brechen. „Ich möchte nicht, dass es sich in dem engen Holzverschlag ängstigt.“

Ross verringerte das Tempo. „Sie freuen sich wohl schon sehr, wieder heimzukommen? Nach all den Aufregungen, die Sie hier erlebt haben, wird Ihnen München wie ein Paradies erscheinen. — Werden Sie wiederkommen, Catherine?“

Ich schloss die Augen, das Gesicht noch immer abgewandt.

„Ich weiss es nicht“, sagte ich und zwang meine Stimme zu Ruhe.

„Das heisst also nein.“ Er sagte es ebenso ruhig. „Es wäre kein Wunder nach allem, was geschah.“

Nun war es mit meiner Selbstbeherrschung vorbei. „Hören Sie auf damit!“ rief ich. „Sie wissen genau, wie schwer es mir fällt, von hier fortzugehen, wie gern ich wiederkommen würde! Was glauben Sie, wieviel man als Sekretärin in einem kleinen Büro verdient, Ross? Gerade genug, um ein Appartement zu bezahlen, sich Kleidung zu kaufen und einigermaßen bequem davon zu leben.“

Er brachte den Wagen so plötzlich zum Stehen, dass Nicholas mit dem Kopf gegen meinen Nacken stiess. „Ist etwas mit dem Motor nicht in Ordnung?“ erkundigte ich mich erschrocken.

„Nein, dem Wagen fehlt nichts. Ich bin ein Idiot. Wir fahren nicht nach Dublin. Ich kehre um, sofort, auf der Stelle. Der Teufel soll mich holen, dass ich überhaupt losgefahren bin!“

War er verrückt geworden?

„Aber wieso...?“ murmelte ich.

„Nichts aber!“ Er griff nach meiner Hand. „Nachdem du meinen Vorschlag auf Aran nicht verstanden hast oder nicht verstehen wolltest, werde ich ihn jetzt wiederholen — und zwar zum letztenmal!“

Mit der linken Hand hob er mein Kinn und zwang mich, ihm in die Augen zu sehen. Ich blinzelte verwirrt, dachte unzusammenhängend: Wie ist es möglich, dass Augen gleichzeitig lachen und ernst sind? Und: Er ist nicht ganz bei Sinnen!

„Armes Mädchen“, sagte Ross zärtlich. „Keine Angst. Ich war noch nie so vernünftig wie heute. Tante Mary wird es dir bestätigen.“

Ich hätte mich nicht bewegen können, selbst wenn ich es gewollt hätte, denn seine Finger schlossen sich um mein Kinn. Sein Gesicht kam immer näher. Diese Lachfalten um seine Augen... Als ich sie so dicht vor mir sah, war ich verloren.

Sein Kuss war sanft und stürmisch zugleich. Er machte mich auf eine süsse, unbekannte Weise schwindlig. Ich spürte, wie sich sein Mund auf dem meinen zu einem Lächeln verzog, als Nicholas erbitet knurrte und mit der Pfote an meinem Arm kratzte.

„Das war mein Vorschlag“, sagte Ross endlich. „Ich seufzte, weil ich dich, die Augen wieder zu öffnen und verberg mein Gesicht an seiner Schulter. Hoffentlich ein moralischer“, flüsterte ich glücklich. „Hochmoralisch — mit Brautschleier, Pfarrer, Orgelglocken und Ehrenjungfern!“ versicherte er lachend. „Genügt dir das, Gra-gal?“

„Vollauf. Und jetzt will ich endlich wissen, was Gra-gal bedeutet.“

„Es ist ein gälischer Kosename und heisst soviel wie Strahlende Liebe.“ Plötzlich wurde seine Stimme ernst. „Ich liebe dich, Catherine.“

Ueberrascht hob ich den Kopf. Was war das? Eine Liebeserklärung in deutscher Sprache?

„Du sprichst deutsch, Ross?“

„Ein bisschen, du prosaische kleine Person.“

Er küsste mich wieder. „Die Deutschen kaufen gern irischen Tweed, weisst du. Ich habe mit deiner Heimat



tiert
AEL AN

ZITIERTE
PARTITIONEN

CHRONIK der Karmelstadt

Positives und Negatives im Stadttheater

Von ALICE SCHWARZ

Man mag zum Repertoire und Führung des Haifaer Stadttheaters positiv oder negativ gestellt sein: Sicher ist, dass die Institution keine Gleichgültigkeit aufkommen lässt. Die Ansicht äusserten am vergangenen Schabbat auch Teilnehmer eines Symposium im Israel-Funk.

Am Freitag trafen die Leiter des Theaters mit den Haifaer Korrespondenten zu einer Pressekonferenz zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue administrative Leiter M. J. Bar-Josef vorgestellt. Er ist Chef der Abteilung für Kunst und Kultur des Haifaer Stadtamtes. Seit der Gründung des Theaters hat er die Leitung übernommen. Bar-Josef ist ein gebürtiger Haifaner, der seit 1948 in Haifa lebt. Er war lange Zeit Leiter der Abteilung für Kunst und Kultur des Haifaer Stadtamtes. Seit der Gründung des Theaters hat er die Leitung übernommen. Bar-Josef ist ein gebürtiger Haifaner, der seit 1948 in Haifa lebt. Er war lange Zeit Leiter der Abteilung für Kunst und Kultur des Haifaer Stadtamtes. Seit der Gründung des Theaters hat er die Leitung übernommen.

Zu wenig Klassiker

Insgesamt gab es in dieser Saison 423 Aufführungen, die von 190.000 Besuchern gesehen wurden. (In Haifa selbst — von ca. 100.000.) Von 423 waren 313 Aufführungen israelischer Originalstücke. Unwillkürlich muss die Frage auftauchen, ob das nicht eine Disproportion zu Ungunsten der Klassik und des konventionellen Theaters darstellt.

Oded Kotler steht auf dem Standpunkt, dass man in erster Linie Themen von „hier und heute“ behandeln müsse. Zweitens: ist das eine vertretbare Linie: die Kritiker lobten auch, dass Haifas Hausbühne — als einziges Theater im Lande — überhaupt eine „Linie“ habe. Der „Wasserkopf der Originaldramen“ im Vergleich zum „Körper“ der Klassik und Weltliteratur wird dennoch auf die Dauer nicht gerade als ein Symptom von Gesundheit angesehen sein.

Haifaer Hausautoren

Noch viel bedenklicher ist eine Frage, die gleichfalls im Rundfunk gestellt wurde — vom Autor eines in Haifa binen 45 Stunden abgeleiteten, in Tel Aviv jedoch akzeptierten Stückes, umgibt sich Oded Kotler nicht mit einem Stamm von „Hausautoren“, die über Gebühr bevorzugt und — auf Kosten anderer — gespielt werden? So sind bereits zahlreiche Stücke von Jecheschua Sobol aufgeführt worden; allein zwei („Sylvester 72“ und „Der Joker“) in der vergangenen Spielzeit. Hillel Mittelpunkt brachte es, seinem Namen alle Ehre machend, sogar auf drei Premieren in einer einzigen Saison, nämlich „Die letzte Hoffnung der Nachkommen“, „Der Affe“ und „Der kleine Schurke“. Dass immer die gleichen Regisseure aufscheinen, mag eher verständlich sein. Es ist auch im Ausland nicht unähnlich. Das Monopol, das aber manche Autoren als Kotlers Haus- und Hofdichter zu haben scheinen, muss ja doch bedenklich stimmen.

Zu den bevorzugten Dramatikern Kotlers gehören auch A.B. Jecheschua und J. Bar-Josef — während Abaron Megged und Nissim Aloni (jetzt mit dem sehr gelobten „Grausamer als alle — der König) sich immerhin schon auch ausserhalb Haifas durchgesetzt haben.

Keine aktive Einmischung

Trotz dieser weitgehenden „Nagelfreihheit“ in der Repertoirewahl fehlt es natürlich unter Linksinnektuellen nicht an Wegschreien — angesichts der angeblichen „Einmischungsversuche des Establishments“. Der Vorsitzende der öffentlichen Leitung J. Barsilai weist jedoch darauf hin, dass weder die Stadtverwaltung noch das Erziehungsministerium noch die Le-



Intendant Oded Kotler
Mehr Rücksicht auf das Publikum?

Deutscher Botschafter EG traegt Verantwortung für Nahost-Frieden

(AS) Die Europäische Gemeinschaft muss Interesse an einem Frieden im Nahen Osten haben. Wir tragen Verantwortung und sind uns dessen bewusst. Seit der Ölkrise ist noch als zusätzliches Element die Abhängigkeit Europas von der Oelfuhr hinzugekommen. Es ist aber zu einfach zu sagen, dass Europa sich erpressen lasse. Ein Beweis für das Gegenteil ist die zeitgerechte Unterzeichnung des Abkommens der EG mit Israel trotz Einspruch der arabischen Staaten. Dies erklärte der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Israel Per Fischer bei einem Vortrag vor dem FORUM-Kreis in Haifa.

Wie der Redner betonte, sei in der Verbindung zwischen der EG und Israel ein Element der Stabilisierung zu sehen. Diese Verbindung soll ergänzt werden durch ein Abkommen mit den arabischen Staaten. „Wir glauben, dass dies einen wohlthätigen Einfluss auf die arabischen Regierungen haben wird.“ Es sei eine Tatsache, dass die EG — und BRD — sich nicht erpressen lasse, sondern grosse Anstrengungen unternimmt, andere Oelquellen zu erschliessen und Oel einzusparen. Man greife wieder auf die vorhandenen europäischen Energiequellen zurück: Kohle gilt als erste Rückversicherung und kann ersetzt werden durch Atomkraftwerke auf Kohle basieren. Mit grossen Mitteln wird an der Erschließung von Teersand und ähnlichen Rohmaterialien zur Oelgewinnung gearbeitet. Nukleare Elektrizitätsgewinnung ist ausserortsch, aber die Frage „Umweltfreundlichkeit“ eine grosse Belastung, so dass man mit vielen Jahren von der Projektierung bis zur Betriebsnahme rechnen muss. In einem Zusammenschluss der EG mit den USA und Kanada will man zu einer Verringerung der Oel-Abhängigkeit gelangen. Doch bis 1985 kann die heutige Europa-Oelfuhr von 63 Prozent voraussichtlich nur auf 55 Prozent gesenkt werden.

Vor dem Ende des Jahrzehnts ist keine wirkliche Energie-Unabhängigkeit Europas zu erwarten. Die Bemühungen zielen darauf ab, die Oelproduzenten von ihrem eigenen Interesse zu einer Kooperation mit dem Oelverbrauchern zu überzeugen. Dabei spiele der europäisch-arabische Dialog eine wichtige Rolle.

„Wir wollen den Arabern klar machen, dass ein Verhältnis der Ergänzung besteht“, führte der Botschafter weiter aus. „Die Oelstaaten brauchen Abnehmer für ihr Oel. Warenlieferanten angesichts ihres Konsumgüterverbrauch-Anstiegs. Sie brauchen Länder, wo sie ihr Geld anlegen können. König Midas ist an seinem Gold erstickt.“

Die Sorge um den Frieden habe noch einen tieferen Grund: Israels Zukunft. „Für uns ist Israels Lebensrecht nicht nur Teil eines ausserpolitischen Programms, sondern auch eine tief ernst zu nehmende Aufgabe jeder Aussenpolitik.“ Botschafter Fischer meinte, der Angedenk sei „günstig“, da „zum ersten Mal eine arabische Bereitschaft zur Anerkennung Israels in den Grenzen von 1967 zu erkennen sei.“

Europa wolle an Garantien mitwirken. Vom Einsatz deutscher Truppen könne aber keine Rede sein, der Beitrag der BRD liege auf anderem Gebiet.

Abschliessend skizzierte Botschafter Fischer die deutsch-israelischen Beziehungen. „Es ist ein Wunder, was 30 Jahre nach dem Weltkrieg und 10 Jahre nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen wieder möglich ist.“ Die BRD stehe als Partner Israels im Aussenband an 2. Stelle, wobei allerdings ein Defizit zu Ungunsten Israels vorliegt: der Kulturaustausch ist lebhaft und reichlich vom Gastspiel der Hamburger Staatsoper mit „Moses und Aron“ im Vorjahr bis zur Tournee des Monteverdi-Chores in diesem Jahr. Besonders gepflegt wird der Jugendaustausch.

An den Vortrag schloss sich eine lebhafte Diskussion an, und der Botschafter beantwortete viele Fragen, insbesondere über arabischen Investitionen in der deutschen Industrie und bezüglich der These: „Israel muss sicher in anerkannten Grenzen leben, eine Lösung muss auch die Palästinenser einschliessen. Landenerwerb durch Gewalt ist aber beizugehen nicht zugelassen.“ (UN-Resolution 242).

Die gutbesuchte Veranstaltung wurde vom Leiter des FORUM-Kreises Hans Landsharper mit einleitenden Worten eröffnet und mit einem Dank an den sehr geschätzten Gast geschlossen.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV	RAMAT GAN:
ALLENBY: The Front Page	KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr: CASABLANCA mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergmann. (2. Woche)
BEN JEHUDA: Merry Days of Chicago	4.00 Uhr: Walt Disney's Snowball-Express
CHEN: Carambola	
CINEMA ONE: Je sals rien, mais je dirai tout	
CINEMA TWO: Darling	
CINERAMA: Snooker	
DEKEL: Alice Doesn't Live Here Any More	
DRIVE-IN: 8.00 Billy 10.15 „W“	
ETHER: Ich lerne tow...	
GAT: Daisy Miller	
GORDON: Edith Piaf	
MOD: Diamonds	
LIMOR: Peepers in the Hotel Rooms	
MAXIM: Les Bidasses s'en vont en Guerre	
MOGRABY: Tommy	
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz	
OPHIR: The Ten Commandments	
PARIS: General Idi Amin Dada	
PEER: The Gambler	
RAMAT AVIV: Le magnifique ROYAL: The Hiring	
STUDIO: The Tamarind Seed	
TCHELET: Young Frankenstein	
TEL-AVIV: The Seawolf	
ZAFON: Scenes from a Marriage	

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Dienstag, nachts bis 23 Uhr: Ditzengoff 217. Tel. 233488. King George 28. Tel. 233721.	Kupat Cholim „Maccabi“: Aertztendienst im ganzen Land beim MDA.
Ramat Gan und Umgebung: Givatayim, Katzmelson 151. Ben Brak: Rabi Akiba 80. Petach Tikva: Chowewe Zion Str. 13.	Kupat Cholim „Anat“: Tel-Aviv, Tel. 101. Gush Dan. Tel. 781111; Bat Jan, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843193; Haifa, Telefon 254590.
Herzlia n. Umgebung: Herzlia, Sokolow 69. Netania: Herzl 11, Tel. 22842. Bat Jan: Balfour 9. Cholon: Kikar Weizmann. Beer Scheva: Herzl 72. Haifa bis 21.00 Uhr: Alija 44, Tel. 5222062.	Kupat Cholim Merkazi: Tel-Aviv-Jaffo, MDA, Maxstr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens. Dr. Watts, Alenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagüber); Dr. Marc Dona, Raschachschonmalm 4, Tel. 248228.
Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser. AERZTENACHTDIENST: Dr. Bar Ewen, Epstein 3, Telefon 443281. Magen David Adom: Aertzt. Nachtendienst T-A: Tel. 292222, oder 101 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens.	Ramat Gan, Givatayim und Ben Brak: MDA, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr früh. Dr. Komolisch (Kinder), Weizmannstr. 33, Givatayim, Tel. 721621; Herzlia, Neve Amal, Ramat Elieser, Mitteilung im Saif Chedera, MDA, Telefon 2555 von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens.

RADIO und FERNSEHEN

DIENSTAG, 29. 1. 1975 Nachrichtens: jede Stunde. Programm A: 8.40 und 9.05 Morgenkonzert — Bach, Haydn, Berlioz, Saint-Saens, Stibelius; 10.05 Wiederholung des Konzerts des Jerusalem Symphonieorchesters mit Adele Haisbowski-Bach (Trompete) und Jehuda Oppenheimer (Elektro-Akkordeon) und dem israelischen Mandolinen-Ensemble; 11.00 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 Programm für Schüler in den Ferien; 11.45 Englisch für Fortgeschrittene; 12.05 Buchbesprechungen; 12.10 „Lernen durch Radio“ — Einführung in die strategisch-politische Analyse und Planung; 12.35 Nachmittags Schofman (Klavier) spielt Werke von Mozart und Bartok; 13.05 Mittagskonzert — Stein, Boccherini, Massenet, Tschatschkowsky, Beethoven, Dvorak, etc.; 14.10 Für Mutter und Kind; 14.55 „Lebendes Rätsel“ (im Schmel Rosen); 15.05 „Portrait“ — Rudolf Ferdinand Haas, der Kommandant von Auschwitz (Wiederholung); 16.10 Musik ohne Unterbrechung (Paul Landau); 17.10 „Melodie im Herzen“; 17.20 „Musica viva“; 18.07 „Hier Raanana“; 18.55 Für den Landwirt; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Worte die zu Herzen gehen möchten — Bericht über die Zeit von 1900—1933; 20.55 „Fünf vor neun“ — freie Ansprache mit Dr. Emizor Elyan; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Tonbandaufnahmen des Jerusalem Symphonieorchesters — Haydn;	Oratorium „Die Schöpfung“ mit Jehudi Lazarowitz (Sopran), Willi Haparnas (Bariton), etc. und Chor unter Schalom Ronlik; 23.05 Musik zum Tagessende; 00.10 Ein kurzes Gedicht. Programm B: 6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Morgensprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 „Ein Lächeln und ein Lied“; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 „Dir und mir“; 15.05, 16.10 und 17.10 Parade der israelischen Chansons; 15.55 Juden und Judentum; 17.52 „Verkehrsmittel“; 18.05 Lieder und ein Thema; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Eine Minute Hebräisch; 21.06 Geschichte eines Aktenstückes — aus dem Rabbinarsgericht; 22.05 und 23.05 „Apfel und Baum“ — Probleme zwischen Eltern und Kindern und Vorschläge zu ihrer Lösung; 00.10 Schallplatten um Mitternacht. Sender H: 19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.02 und 20.05 „Klang und Farbe“. Mittelsender: Nachrichten: jede Stunde. 16.05 Morgensprogramm; 8.05, 17.05 und 23.45 Nachrichten-journale; 9.05 Grässe mit einem Lied; 10.05 und 11.05 „Doppelgänger“; 12.05 Stern mit drei Zyklen — John Lennon; 12.15 Aliphabet der Sicherheitswesen;	12.40 Vorschläge (Mordachal Naori); 12.55 Aus Israels Presse; 13.05 Gila Almagor — Schallplatten, die kaum gebürt werden (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zur Mittagszeit; 16.05 „Zur Gesundheit“ — Aerzte beantworten Fragen der Hörer; 18.30 Humoristisches Programm; 19.05 Lieder militärischer Unterhaltungsgruppen; 19.53 Dr. Tom Levi „Publikum und Theater“; 20.05 Wochenkonzert — Ravel, Schumann; 21.05 „Es gab Nächte“ — Den Almagor; Chansons von Josef Osenberg (Wiederholung); 22.05 und 23.05 „Lasset uns plandern“ — mit Natan Donewitz. In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen — lebte Musik. Lieder, Chansons, Schulfernsehprogramm in den Ferien: 15.30 „Ivrit be Siman-Tow“ — „Elimelech“; 16.00 Kleine Erzählungen aus dem grossen Buche; 16.15 Englisch; 16.35 „Jane Eyre“, viertes Kapitel. Fernsehprogramm: 17.30 Informationsfilm: 17.40 „Wunderkopf“ — Kochen in der Freizeit; 18.00 „Gad und Gal“ — efftes Kapitel: „Gefährliche Begegnungen“; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 Geschichte des Lebens von Raw Chaim Chiskijah Medini, der im 19. Jahrhundert in Jerusalem zur Welt kam; 20.30 „Mabat“; 21.00 „Der Verräter“; 21.30 „Brennpunkt“; 22.40 Tagesabschnitt — Nachrichten.
---	---	---

הנהלת מנהל

חדשות

ECHO DES TAGES

עצבים חזקים

אין ספק שהישראלים חסרונים נוסה לשאול את עצמם שאלות רציניות ביותר בנוגע לאפשרויות העתידיות להגנה בנשקם. כנראה, בנשקם לידד הארצות המסוכנות לשלום במזרח התיכון לאור ההתאחדות של איראן ופולחן האסלאם אשר קוראת להוצאה לאור הישראלים להמשיך ולהשמיד את ישראל. נוסה לשאול את עצמם שאלות רציניות ביותר בנוגע לאפשרויות העתידיות להגנה בנשקם. כנראה, בנשקם לידד הארצות המסוכנות לשלום במזרח התיכון לאור ההתאחדות של איראן ופולחן האסלאם אשר קוראת להוצאה לאור הישראלים להמשיך ולהשמיד את ישראל.

STARKE NERVEN SIND NOTWENDIG!

Nicht zu bezweifeln ist wohl heute, dass sich der Durchschlagskraft fragen muss, ob überhaupt noch eine Möglichkeit besteht, ein neues Teilsabkommen mit Ägypten zu erreichen, ob überhaupt für den großen und komplizierten Weg zum Frieden im Nahen Osten noch eine vernünftige Aussicht besteht. Betrachtet man die letzten Beschlüsse der Organisation der arabischen Staaten in Kairo, die davon sprechen, Israel die Weiterarbeit im Rahmen der UN unmöglich zu machen, so müssen ernste und ernsthafte Zweifel in uns emporkommen. Ob wirklich der sogenannte Weg zum Frieden ein Weg sein kann, den wir gehen sollen. Hier kann auch nicht übersehen werden, dass der Beschluss der Araber auf eine ägyptische Initiative zurückgeht — Kairo war es, das diese Entscheidung herbeiführte, ja, sie sogar formuliert. Erklärt nun daraufhin ein israelischer Bürger, er glaube nicht mehr an die Möglichkeit eines Weges zum Frieden, ja, auch nur zu einer Regelung, so ist das eine ganz natürliche Reaktion.

Aber nicht einen einzigen Augenblick sollten wir ausser Acht lassen, dass es ja gerade das ist, diese Reaktion des Israeli, die unsere Feinde erstreben, die sie hervorrufen wollen. — Der schwere und unaufhörliche Nervenkrieg, den unsere Feinde zu Zeit ohne jede Pause gegen uns führen, ist natürlich dazu bestimmt, unsere innere Kraft zu zerschlagen, uns in dieser Hinsicht auf die Knie zu zwingen. Unsere Feinde und unter ihnen nach wie vor das ägyptische Araber Sednats tun alles, was sie können, um uns zu provozieren, damit sie uns in eine Situation manövrieren, aus der heraus wir daran schuldig sein könnten, dass es erneut zu einer militärischen Auseinandersetzung im Nahen Osten kommt.

Schliesslich sollten wir ja nicht gerade mit kindlichen Illusionen leben: Alles, was in diesem Augenblick als bescheidenster Weg auf dem Wege zu einer Regelung im Orient angesehen werden kann, ist ja nun keineswegs eine echte und wirkliche Aenderung in der arabischen Gesamteinstellung dem jüdischen Staat gegenüber. Die Feindschaft dauert an, sie ist keineswegs zu Ende. Nur der übermächtige Druck von aussen und die Erkenntnis, dass auf dem Wege des Krieges keine positiven Ergebnisse für die Araber zu erwarten sind, führen zu der Möglichkeit von Verhandlungen.

Hierbei sollten wir die Worte nicht vergessen, die unser Ministerpräsident erst kürzlich sagte, als er zu diesen Fragen Stellung nahm. Jizchak Rabin be-

Lizenzbehörden blieben gestern geschlossen

Die Lizenzbehörden des Verkehrsministeriums blieben gestern zum Ausdruck des Protestes und der Trauer über die Ermordung der Führerscheinprüfer Jehalomi und Marduk geschlossen. Auch die Fahrschulen von Aschkelon schlossen sich nach Bekanntwerden der Mordtat.

Der ermordete Polizeisergeant David Elmalich wurde in seinem Wohnort Kirjat Gat zu Grabe getragen. Der Generalinspektor der Polizei, Raw-Nizaw Schaul Rosolio, würdigte den Polizisten, der im Alter von 28 Jahren bei der Erfüllung seiner Aufgabe gefallen war.

Die beiden Prüfer wurden in Jerusalem begraben. Ihre Familien hatten eine Obduktion zugestimmt, um den Ermittlungsbeamten nähere Einzelheiten über den Täter Israel Schnitzer, der nach der grausamen Tat Selbstmord verübt hatte, zu ermöglichen.

UNRUHE UNTER DEN GEFÄCKTRÄGERN

Die Direktion des Ben Gurion-Flughafens in Lod hat mit Genehmigung des Verkehrsministers fünf Gefäckträger wegen der Organisation des Streiks am vergangenen Freitag entlassen. Drei Arbeitnehmern wurde wegen krimineller Vergehen im Sinne des Strafgesetzbuches und zwei weiteren wegen Verstoßes gegen die Arbeitsdisziplin gekündigt. Die Entlassung eines sechsten Arbeiters, dem bereits vor Ausbruch des Streiks gekündigt wurde, ist bestatigt worden.

Unter den Gefäckträgern zeigte sich daraufhin grosse Unruhe. Viele von ihnen, die nicht zur Frühlingsfeier eingeladen waren, kamen gestern schon in den Morgenstunden zum Flughafen, um die Meinung ihrer Kollegen zu hören. Wie ein ITIM-Reporter berichtete, brachten viele zum

GEFÄHRSCHAFTSSTRAFEN FÜR BETRÜGER

Erst im Februar dieses Jahres hatte der 33-jährige Handelsvertreter Josef Frankel aus Tiberias eine dreijährige Gefängnisstrafe abgeübt, als er bereits mit neuen Betrügereien an seinen Kunden und an seinem Arbeitgeber begann. Die erbeuteten Summen gab er in Luxusotels aus.

In Anbetracht der Tatsache, dass Frankel bereits 77 Mal verurteilt ist, bleibt es Bedenklich, dass Josef Charisch von Tel-Aviv für angebracht, ihn diesmal für fünf Jahre ins Gefängnis zu schicken.

Die israelische Polizei will jetzt mit Hilfe einer Methode, die sie selbst entwickelt hat, das ganze Verbrechertum in ihren Computer aufnehmen.

Der Import-Zement darf aber nur zum offiziellen Preis weiterverkauft werden. Ausserdem erhalten nur solche Firmen eine Importerlaubnis, die bereits in den vorangegangenen Jahren eine Einfuhrerlaubnis erhalten und den Zement zum festgelegten Preis verkauft hatten. Als Höchstmenge, deren Einfuhr befreit werden kann, gelten acht Prozent des jährlichen Durchschnittsimports dieser Firma im vorangegangenen Zeitraum. Die Einfuhrerlaubnis gilt nur einen Monat vom Tage der Ausrufung an, aber in keinem Falle länger als bis zum 31. August 1975.

Der Import-Zement darf aber nur zum offiziellen Preis weiterverkauft werden. Ausserdem erhalten nur solche Firmen eine Importerlaubnis, die bereits in den vorangegangenen Jahren eine Einfuhrerlaubnis erhalten und den Zement zum festgelegten Preis verkauft hatten. Als Höchstmenge, deren Einfuhr befreit werden kann, gelten acht Prozent des jährlichen Durchschnittsimports dieser Firma im vorangegangenen Zeitraum. Die Einfuhrerlaubnis gilt nur einen Monat vom Tage der Ausrufung an, aber in keinem Falle länger als bis zum 31. August 1975.

Neuer Vorschlag fuer Gemeinschaftshäuser

Der Vorschlag einer Aenderung des Gesetzes über die Leitung und Renovierung von Gemeinschaftshäusern wurde bei einem Treffen des „Ichpat lanu“-Kreises mit dem Maarach-Abgeordneten David Koren und dem Likud-Abgeordneten Gideon Pat besprochen.

Der „Ichpat lanu“-Kreis betrachtet es als einen Mangel, dass nicht alle Wohnungsbesitzer in den Gemeinschaftshäusern zu einem Beitrag für Renovierungsarbeiten gesetzlich herangezogen werden können. Daher kommt es oft zu Streitigkeiten, die sich letztlich auf das Lebensniveau Hunderttausender Israelis höchst nachteilig auswirken. Wenn alle

In Tel Aviv wurde über Wochenende von der Hygieneabteilung der Stadt der Grosshandelsmarkt in der Hachaschmonaimstrasse unter Einsatz chemischer Reinigungsmittel völlig gesäubert. Gewaltige Mengen von Abfall wurden abtransportiert. Seit Wochenbeginn steht der Markt der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung.

Die Büros des Bezirksrates Chewel Ejlat mit dem Sitz in Jotwata wurden durch ein Feuer zerstört, dessen Ursache bisher ungeklärt ist. Die Büros der Bezirksverwaltung müssen vorläufig in Baracken provisorisch amvieren.

Die Museen in Jerusalem und in Tel-Aviv können vom 1. August an etwa 30.000 Personen kostenlos besuchen, die nur eine Mitgliedskarte des Israel-Museums in Jerusalem oder aber nur des Museums Tel-Aviv besitzen. Für Besucher anderer Eintrittskarten gilt diese gegenseitige Übereinkunft nicht.

Den zuständigen Reisebüros ist es gelungen, sogar eine Reihe von Referenten für diese Gruppen zu mobilisieren und auf diese Weise die üblichen Vorkläufe für sie zu organisieren. Dennoch befürchten die Veran-

stalter, dass die Touristen nicht imstande sein werden, ihr Programm so zu absolvieren, wie das in Deutschland geplant worden war.

In Jerusalem erklärten zuständige Kreise gestern, sie seien bereit, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um den deutschen Gruppen, die als einzige Touristen nach Israel kommen, während die Sommerhitze herrscht, entgegenzukommen. In Tel Aviv meinten die dafür zuständigen Kreise, sie seien bereit, den Gästen immer wieder zu erklären, wie die israelische Position zu den entscheidenden Fragen des Nahen Ostens aussieht.

Streit um eine komplizierte Schuldaffäre in der Schweiz

Nach der Darstellung des Knesetabgeordneten Salmaan Schoval sieht sich das israelische Finanzministerium im Zusammenhang mit der Affäre der International Credit Bank (Rosenbaum-Bank) einer komplizierten Schuldaffäre gegenüber.

Das Finanzministerium hat an die Bank drei Millionen Dollar überwiesen, die jedoch nicht als Guthaben bei der Bank verbucht wurden, sondern an eine

Summe handelt, die nach Vaduz weitergeleitet wurden. In der Verwaltung stellt sich auf den Büchern der Genfer Bank das israelische Finanzministerium mit drei Millionen Dollar belastet und die Verwaltung, die sich mit der Durchführung des Moratoriums befasst, wollen nimmere drei Millionen Dollar von Israel verlangen.

Nach Erklärung von Schoval wird es sehr schwierig sein zu beweisen, dass es sich um die Liquiditätsdefizite der Bank handelt wegen des starken Kreditbedarfs der Wirtschaft um 350 Millionen IL auf etwa eine Milliarde IL angestiegen.

Der Kreditbedarf hängt damit zusammen, dass Importeure Waren kaufen wollen, die im Moment verhältnismässig billig sind, aber deren Preise auf dem Weltmarkt steigen werden. Ferner rechnen Wirtschaftskreise mit einer Steigerung der Preise infolge einer weiteren Abwertung und sind natürlich daran interessiert, ihre Schulden in abgewerteten

Pinfinden zu erhöhen. Ein weiterer Faktor für den Kreditbedarf sind Verzögerungen in den Zahlungen des Staates, die Wirtschaftler dazu veranlassen sich Kredite und Barmittel zu besorgen.

Die Steigerung der Kreditsummen hat dazu geführt, dass viele Banken hohe Strafzinsen an die Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die Liquiditätsdefizite der Bank sind wegen des starken Kreditbedarfs der Wirtschaft um 350 Millionen IL auf etwa eine Milliarde IL angestiegen.

Der Kreditbedarf hängt damit zusammen, dass Importeure Waren kaufen wollen, die im Moment verhältnismässig billig sind, aber deren Preise auf dem Weltmarkt steigen werden. Ferner rechnen Wirtschaftskreise mit einer Steigerung der Preise infolge einer weiteren Abwertung und sind natürlich daran interessiert, ihre Schulden in abgewerteten

Um einen weiteren Monat, also bis zum 31. August, ist die Einfuhr von Zement und Klinker zu den bisherigen Bedingungen möglich. Das Handels- und Industrie-Ministerium verfügte diese Verlängerung in Anbetracht des brennenden Mangels.

Der Import-Zement darf aber nur zum offiziellen Preis weiterverkauft werden. Ausserdem erhalten nur solche Firmen eine Importerlaubnis, die bereits in den vorangegangenen Jahren eine Einfuhrerlaubnis erhalten und den Zement zum festgelegten Preis verkauft hatten. Als Höchstmenge, deren Einfuhr befreit werden kann, gelten acht Prozent des jährlichen Durchschnittsimports dieser Firma im vorangegangenen Zeitraum. Die Einfuhrerlaubnis gilt nur einen Monat vom Tage der Ausrufung an, aber in keinem Falle länger als bis zum 31. August 1975.

Der Import-Zement darf aber nur zum offiziellen Preis weiterverkauft werden. Ausserdem erhalten nur solche Firmen eine Importerlaubnis, die bereits in den vorangegangenen Jahren eine Einfuhrerlaubnis erhalten und den Zement zum festgelegten Preis verkauft hatten. Als Höchstmenge, deren Einfuhr befreit werden kann, gelten acht Prozent des jährlichen Durchschnittsimports dieser Firma im vorangegangenen Zeitraum. Die Einfuhrerlaubnis gilt nur einen Monat vom Tage der Ausrufung an, aber in keinem Falle länger als bis zum 31. August 1975.

COMPUTER-KURSE FÜR BLINDE

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Israel verfügt über eine lange Erfahrung in der Ausbildung von Blinden für diese Arbeit. Bereits vor zwölf Jahren wurde in Jerusalem der erste IBM-Kurs für Blinde eröffnet. Viele andere Länder übernahmen bereits diese Lehreinrichtungen.

Die Bilanzsumme des Discount Bank-Konzerns hat sich im ersten Halbjahr um 15 Prozent erhöht. Depositen stiegen um 17 Prozent an.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

Die chemische Fabrik Peschim in Beer Scheva sich bei der Gründung ähn Betriebe in Brasilien und Afrika beteiligen. Hier handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt mit der Weltbank, die heute über 24 Prozent Aktien von der Fabrik Peschim verfügt. Die Welt Bank Israel zu zahlen haben und nunmehr auf Erweiterung des Kreditvolumens drängen.

NATAD-Dollar um einen Punkt gefallen

Auf der gestrigen Börse ging der Kurs des NATAD-Dollars rückwärts zum Stillstand, um einen Punkt auf 6,97 IL. Umsatz belief sich auf 1,1 Millionen IL. In der Lilienblumstrasse wurden 7,64 IL für den Dollar (3 Ag. mehr als am Vortag) und 3,10 IL für die DM (ebenfalls 3 Ag. mehr als am Vortag) um 5 Stellen — bei einem Gesamtag angestiegen war) verlangt. (satz von 11 Millionen IL.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviv Böse

OBLIGATIONEN	29.1.1975	28.1.
6% Israel Electr. „B“ 5 Linked	232,5	232,5
6% Dead Sea Works bearr. 3 Linked	227	227
6% Zim 4 Linked	207	207
Milve Kitta 1968 Index 110,1	465	465
Milve Kitta 1968 Index 118,7	410	410
Milve Kitta 1967 Index 118,9	396,5	396,5
6 1/2% Dev. Loan ser 202 bearr.	243,5	243,5
Dev. Loan ser 2001 bearr.	152,8	152,8
Dev. Loan ser 162	203,5	203,5
Dev. Loan ser 309	188,5	188,5
Milve Bitachon 1969 ser 41	263	263
AKTIEN-MARKT		
Osar Bitachonwst ord. sh. reg.	215	215
L. D. C. Bankholding ord. sh.	225	225
Bank Hapozolim ord. sh. bearr.	216	216
Bank Leumi „A“ ord. stock	211	211
General Morg. Bank ord. sh. bearr.	210	210
Int. Dev. & Mgmt. Bank „B“ ord. sh.	181	181
Housing Morg. Bank „B“ ord. sh.	305	305
Haasneh Insurance ord. sh.	196	196
Delek ord. sh. reg.	179	179
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	332	332
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	129	129
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	168	168
Solid Boneh Buid. Works 10% bearr.	225,5	225,5
Mehadrin	116	116
Neot Aviv	111	111
Banco 8% pref. ord. sh. reg.	113,5	113,5
Ata „O“ ord. reg. sh.	430	430
Dubek	100	100
Fluorinda 3% ord. pref. park. bearr.	236	236
American Israel Paper Mills	224	224
Asis	106,5	106,5
Elgar Investment bearr.	179	179
Silera Investment Ltd. bearr.	187	187
Paz Investments	243,5	243,5
Wolman Clev. Mayer Corp. reg. IL 10	191	191
Bank Leumi Investment ord. sh.	181	181
Chal Investment	181	181
Naphtha Ltd. ord. sh.	78	78
Lapidot ord. sh. reg.	87	87
L. D. C. 10% conv. deb.	36,5	36,5
Dev. Loan ser 162	203,5	203,5
D-Mark per \$	2,37	2,37
D-Mark	2,68	2,68
Natad (unter Banken)	6,98	6,98

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Ba

Ohne Obligo

ex rights K = Nur Käufer

ex coup. div. V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: fester

Index Bonds: schwächer

Aktien: schwächer

ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 481 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung Tel. 326

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724831

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675

Tel-Aviv, Harakevet Str. 52

Redaktion: Tel. 39014